

Workshop-Reihe | Maßnahmenkonzept

Klimaresilienz im Gewerbequartier Lehrte Ost



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Workshop-Reihe	4
Workshop „Ideenentwicklung“.....	4
Workshop „Ausarbeitung“.....	5
Workshop „Bewertung“.....	6
3. Ergebnisse/Maßnahmen	8
Grüne Stromversorgung im Quartier (Konzept).....	9
Grüne Stromversorgung im Quartier (Umsetzung).....	11
Quartiersnetz Wärme (Konzept).....	13
Quartiersnetz Wärme (Umsetzung).....	15
Nutzung von grünem Wasserstoff.....	17
Ladeinfrastruktur für Elektro-Mobilität.....	19
Verbesserte ÖPNV-Anbindung des Quartiers.....	21
Betriebliches Mobilitätsmanagement.....	23
Förderung der Biodiversität im Quartier.....	25
Betriebliche Klimaresilienz.....	27
Klima-Gewerbe-Netzwerk Lehrte-Ost.....	29
Maßnahmen-Monitoring.....	31
4. Teilnehmende Unternehmen und Institutionen	33
5. Abbildungsverzeichnis	35

Texte: Stadt Lehrte; Wirtschaftsförderung Region Hannover; Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH; 4K | Kommunikation für Klimaschutz, Hannover

Ansprechpartner:

Stadt Lehrte

Tobias Neumann
(Wirtschaftsförderer)

Tel.: 05132 / 505 – 1105

E-Mail: tobias.neumann@lehrte.de

Stadt Lehrte

Christian Helmreich
(Klimaschutzmanager)

Tel.: 05132 / 505 – 4508

E-Mail: christian.helmreich@lehrte.de

1. Ausgangslage

Als Teil der e.coBizz – Kampagne für Unternehmen hat die Klimaschutzagentur Region Hannover gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Region Hannover das Projekt „Klimaresilienz im Gewerbequartier“ initiiert. Im Rahmen von Workshops sollten konkrete Maßnahmen für die Transformation von Gewerbe-Bestandsquartieren in Richtung Klimaneutralität erarbeitet werden. Hierbei standen insbesondere sektorenübergreifende Maßnahmen, die Kommune und Unternehmen nur in Kooperation angehen können, im Fokus.

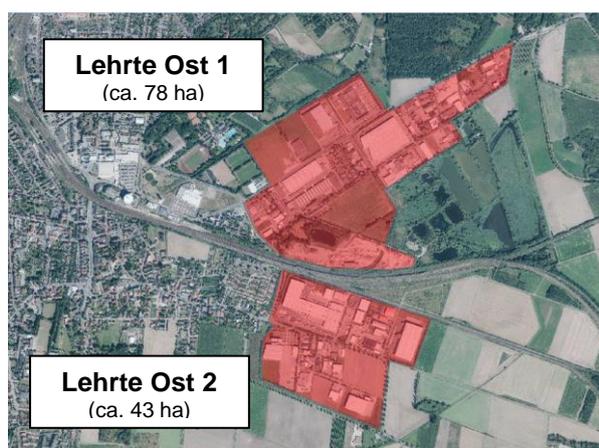


Abbildung 1: Quartier Lehrte Ost



Abbildung 2: Luftbild Lehrte Ost

Die Stadt Lehrte hat sich mit dem Gewerbequartier Lehrte Ost als Pilot-Kommune beworben und den Zuschlag zur Durchführung der ersten Workshop-Reihe erhalten. Dies war insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Bewerbung der Stadt Lehrte durch eine breite Unterstützung ortsansässiger Unternehmen mitgetragen wurde. Insgesamt hatten 16 Unternehmen die Initiative der Stadt Lehrte durch eine Interessensbekundung unterstützt.

Das **Gewerbequartier Lehrte Ost** besteht aus den Gewerbegebieten Lehrte Ost 1 (Mielestraße / Industriestraße) und Lehrte Ost 2 (Everner Straße / Auf den Pohläckern). Die Gewerbegebiete werden durch das Schienennetz der Deutschen Bahn voneinander getrennt. Das Quartier hat eine Gesamtgröße von ca. 121 ha und befindet sich am Ostrand der Kernstadt Lehrte. Es besteht ein direkter Anschluss an die Bundesautobahn A2 ohne Durchfahrung von Wohngebieten (An-

schlussstelle Lehrte Ost). Über die A2 sind zudem die Bundesautobahn A7 (ca. 8 km) sowie die Bundesstraßen B443 (ca. 3 km) und B65 (ca. 12 km) erreichbar. Der MegaHub ist ca. 6 km entfernt. Das Gewerbegebiet Lehrte Ost 1 ist über die Buslinien 964 (Stadtverkehr Lehrte), 949 (Hämelerwald – Lehrte) und 962 (Burgdorf – Sehnde) an den ÖPNV angebunden. Das Gewerbegebiet Lehrte Ost 2 ist lediglich durch die Buslinie 964 an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.

Das definierte Gewerbequartier Lehrte Ost wird im Flächennutzungsplan durchweg als gewerbliche Baufläche dargestellt. Lediglich ein untergeordneter Bereich entlang der Taubenstraße ist als Mischgebiet festgesetzt und weist insbesondere Wohnbebauung auf. Es liegen überwiegend Bebauungspläne vor, die Gewerbegebiete sowie Industriegebiete festsetzen. Die Eigentumsverhältnisse im Quartier sind sehr divers. Es gibt Eigentümerinnen, die auf Grund ihrer Flächendominanz eine besondere Rolle einnehmen. Zudem gibt es eine Vielzahl kleinerer Eigentümerinnen. Die Stadt Lehrte tritt im Wesentlichen als Eigentümerin der Verkehrsflächen mit angrenzenden Randbereichen auf.

2. Workshop-Reihe

Im Rahmen der Workshop-Reihe „Klimaresilienz im Gewerbequartier Lehrte Ost“ wurden Ideen und Projektansätze erarbeitet, mit denen bestehenden Gewerbegebieten die Transformation hin zu Klimaneutralität und Klimaresilienz gelingen kann. Hierbei wurde eine enge Abstimmung zwischen den ortsansässigen Unternehmen, der Stadt Lehrte, der Wirtschaftsförderung Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH sowie Kammern und Verbänden angestrebt. Auch die Stadtwerke Lehrte GmbH und die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde eG wurden in den Prozess eingebunden. Die Workshop-Termine entsprachen einem dreistufigen Erarbeitungsprozess:

1. Termin „Entwicklung“
2. Termin „Ausarbeitung“
3. Termin „Bewertung“

Dabei orientierten sich die jeweils vierstündigen Workshops an dem folgenden Aufbau:

- a) Praxisphase: Vorträge von Unternehmen aus dem Quartier
- b) Arbeitsphase: Erarbeitung von Maßnahmen in mehreren Gruppen
- c) Netzwerkphase: Zeit für den Austausch der Teilnehmenden

Workshop „Ideenentwicklung“

Am Dienstag, den 11. Oktober 2022 (13:00 bis 17:00 Uhr) fand der erste Workshop zur „Ideenentwicklung“ im Kunstwerk Lehrte (Gaußstraße) statt. Es waren 30 Personen anwesend. Der Workshop begann mit zwei Input-Vorträgen zum Thema „Außenstelle Natur“. Der Verein Umweltzentrum Hannover e.V. informierte über das Projekt zur naturnahen Gestaltung von Betriebsgeländen, das u.a. durch die Region Hannover finanziert wird. Die Actega Terra GmbH, ansässig im Gewerbegebiet Lehrte Ost 1, hat das Programm „Außenstelle Na-

tur“ im Jahre 2022 in Anspruch genommen und berichtete im Anschluss über die betrieblichen Perspektiven. In der Folge wurden die Teilnehmenden in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt. Jede Gruppe befasste sich mit der Frage: „Welche betrieblichen Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaresilienz eignen sich aus Ihrer Sicht für das Gewerbequartier Lehrte-Ost?“



Abbildung 3: Workshop „Ideenentwicklung“



Abbildung 4: Workshop „Ideenentwicklung“



Abbildung 5: Workshop „Ideenentwicklung“



Abbildung 6: Workshop „Ideenentwicklung“

In einer weiteren Arbeitsphase wurden die genannten Ideen priorisiert und durch Punkte auf den Moderationskarten gekennzeichnet. Rein betriebliche Maßnahmen wurden mit einem „B“ gekennzeichnet. Mit dem Buchstaben „S“ wurden Schnittstellenmaßnahmen gekennzeichnet, die nur in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern umsetzbar sind. Als Zusammenfassung haben alle Gruppen die priorisierten Maßnahmen im Plenum vorgestellt.

Workshop „Ausarbeitung“

Am Dienstag, den 8. November 2022 (13:00 bis 17:00 Uhr) fand der zweite Workshop zur „Ausarbeitung“ bei der Grund Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG (Everner Straße) statt. Es waren 25 Personen anwesend. Zu Beginn stellte das gastgebende Unternehmen Grund Omnibusbetrieb ihre Aktivitäten zur Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien vor. Er-

gänzt wurde der Vortrag durch einen Beitrag der Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde eG zu aktuellen Planungen hinsichtlich der Realisierung von Photovoltaik-Anlagen auf Fremddächern. Zudem wurde seitens der Stadt Lehrte ein Überblick zur kommunalen Wärmeplanung gegeben. Aus den Ergebnissen des ersten Workshops wurden Maßnahmensteckbriefe in folgenden Handlungsfeldern entworfen:

- Energie
- Mobilität
- Klimaanpassung
- Querschnittsthemen



Abbildung 7: Workshop „Ausarbeitung“



Abbildung 8: Workshop „Ausarbeitung“

Im Anschluss wurde in drei Gruppen folgender Arbeitsauftrag bearbeitet: Maßnahmenvorschläge prüfen, bearbeiten und konkretisieren. Nach einer Pause konnte jede Gruppe zu einem neuen Themenschwerpunkt wechseln. Hierbei wurde die Arbeit der vorigen Gruppe aufgegriffen und weiterentwickelt. Zum Schluss wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum präsentiert.

Workshop „Bewertung“

Am Dienstag, den 6. Dezember 2022 (13:00 bis 17:00 Uhr) fand der dritte Workshop zur „Bewertung“ bei der Schäfer´s Produktionsgesellschaft mbH (Mielestraße) statt. Es waren 26 Personen anwesend. Zu Beginn des Workshops wurden die kostenfreien Angebote der Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH im Rahmen der e.coBizz – Kampagne für Unternehmen vorgestellt. Im Anschluss stellte das gastgebende Unternehmen Schäfer´s die aktuellen Herausforderungen, die insbesondere aus dem Ukrainekrieg resultieren, dar. Die Maßnahmensteckbriefe aus den vorigen Workshops wurden in der Folge weiter konkretisiert und bewertet. Hierzu priorisierten die Teilnehmenden mit jeweils drei blauen Klebepunkten, welche Maßnahmen aus ihrer Sicht für das Gewerbequartier unbedingt weiterverfolgt werden

sollten. Im Anschluss wurden die Maßnahmen in zwei Gruppen weiter bearbeitet. Zum einen hinsichtlich der Verbesserung von Inhalten und Titeln. Zum anderen sollte die Realisierbarkeit, der Effizienzgrad der Maßnahmen und der Zeithorizont bewertet werden. Eine weitere Priorisierung mit roten Punkten erfolgte gemeinsam im Anschluss. Zum Schluss wurde den teilnehmenden Unternehmen das Angebot einer Datenabfrage innerhalb des Quartiers vorgestellt, um erste Kenndaten zu erheben und auszuwerten.



Abbildung 9: Workshop „Bewertung“



Abbildung 10: Workshop „Bewertung“



Abbildung 11: Workshop „Bewertung“



Abbildung 12: Workshop „Bewertung“



Abbildung 13: Workshop „Bewertung“



Abbildung 14: Workshop „Bewertung“

3. Ergebnisse/Maßnahmen

Im Verlauf der Workshop-Reihe wurde klar, dass eine separate Betrachtung der Konzeption und Umsetzung bei den Maßnahmen „Grüne Stromerzeugung im Quartier“ und „Quartiersnetz Wärme“ sinnvoll erscheint. Dies war insbesondere auf die Bewertung mit den jeweiligen Zeithorizonten sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und Indikatoren zurückzuführen. Das „Maßnahmen-Monitoring“ wurde im Nachgang als eigene Maßnahme aufgenommen, um eine Messung und Beschreibung von Fortschritten im Quartier hinsichtlich der gesteckten Ziele zu ermöglichen. Insgesamt wurden 12 Maßnahmen identifiziert, die den Handlungsfeldern „Energie“, „Mobilität“, „Klimaanpassung“ und „Querschnitt“ zugeordnet wurden.

Die Maßnahmen wurden jeweils hinsichtlich folgender Kriterien bewertet:

- Realisierbarkeit von „schwer“ (●) bis „leicht“ (●●●●●)
- Effizienzgrad von „niedrig“ (●) bis „hoch“ (●●●●●)
- Zeithorizont von „langfristig“ (●) bis „kurzfristig“ (●●●●●)

Eine Maßnahme konnte folglich eine Bewertung von maximal 15 Punkten erreichen, sofern sie als leicht realisierbar und kurzfristig umsetzbar bewertet wurde sowie einen hohen Effizienzgrad (Aufwand-Nutzen-Verhältnis) aufweist. Die Priorität der Maßnahme ergibt sich aus der Gesamt-Punktzahl.

Lfd.	Maßnahme	Handlungsfeld	Priorität
1.	Grüne Stromversorgung im Quartier (Konzept)	HF 1: Energie	10/15
2.	Grüne Stromversorgung im Quartier (Umsetzung)	HF 1: Energie	9/15
3.	Quartiersnetz Wärme (Konzept)	HF 1: Energie	8/15
4.	Quartiersnetz Wärme (Umsetzung)	HF 1: Energie	7/15
5.	Nutzung von grünem Wasserstoff	HF 1: Energie	6/15
6.	Ladeinfrastruktur für Elektro-Mobilität	HF 2: Mobilität	10/15
7.	Verbesserte ÖPNV-Anbindung des Quartiers	HF 2: Mobilität	7/15
8.	Betriebliches Mobilitätsmanagement	HF 2: Mobilität	11/15
9.	Förderung der Biodiversität im Quartier	HF 3: Klimaanpassung	11/15
10.	Betriebliche Klimaresilienz	HF 3: Klimaanpassung	7/15
11.	Klima-Gewerbe-Netzwerk Lehrte-Ost	HF 4: Querschnitt	11/15
12.	Maßnahmen-Monitoring	HF 4: Querschnitt	9/15

Titel der Maßnahme Grüne Stromversorgung im Quartier (Konzept)		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Erarbeitung eines Konzepts für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf allen nutzbaren Flächen. Zudem soll der Aufbau eines Quartiers-Energiemanagements zur Direktstromverteilung (bspw. quartierseigene Cloudlösung) mit Speicher geprüft werden, um das bestehende Stromnetz zu entlasten. Angestrebt werden Sektorkopplungen über den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien auch für z.B. Wärme-, Kälte- und Mobilitätsanwendungen.		
Handlungsfeld HF1 / Energie	Gesamtkoordination Stadt / Stadtwerke Lehrte GmbH	Priorität 10 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Energiebedarfe (Strom) bei den Unternehmen im Quartier; inkl. Lasten und Energieverbräuche 	Stadt: Energetisches Quartierskonzept KfW 432 / Externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Kapazität bestehender Netze – inkl. Prüfung des Einflusses der Bahntrasse quer durch das Gewerbequartier 	Stadtwerke Lehrte GmbH
<ul style="list-style-type: none"> Potentialanalyse zur Erzeugung erneuerbarer Energien: verfügbare Flächen im Quartier (Dächer, Freiflächen, Wände, Parkplätze) identifizieren, Eignung für Photovoltaikanlagen und ggfs. Klein- und Kleinstwindenergieanlagen prüfen; Szenarien / Planungen skizzieren für die Umsetzung im Quartier bzw. der ausgewählten Bereiche; unter Berücksichtigung von Potentialen für z.B. Biogas und Wasserstoff sowie den Einsatz von Energiespeichern 	Stadt: Energetisches Quartierskonzept KfW 432 / Externes Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Detaillierte inner- und überbetriebliche Machbarkeitsstudie(n) für die Planung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung einer Konzeption für ein smartes Energiemanagement: Entwicklung eines Geschäftsmodells, Klärung der Finanzierung sowie Betrachtung der Wirtschaftlichkeit, Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen; u.U. getrennte Betrachtung der Gewerbegebiete Lehrte Ost 1 und Lehrte Ost 2 wegen des Einflusses der Bahntrasse 	Unternehmen im Quartier / Externe Büros / Dienstleister / Stadtwerke Lehrte GmbH

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Integriertes Quartierskonzept (KfW 432 Baustein A) [ja/nein] • Abfrage der Bedarfe erfolgt [ja/nein] • Netzkapazitäten überprüft [ja/nein] • Potenzialanalyse durchgeführt [ja/nein] • Detaillierte Machbarkeitsstudie(n) erstellt [ja/nein]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • KfW Energetische Stadtsanierung - Zuschuss 432, Baustein A Integriertes Quartierskonzept Link • Neben der Erstellung eines Quartierskonzepts können die einzelnen Unternehmen im Quartier Beratungsleistungen für die Planung einer grünen Stromversorgung in Anspruch nehmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ e.coBizz Solar-Check der Klimaschutzagentur Region Hannover Link ○ Transformationsberatung - Impuls Solar der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit					●●●●●
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad	●				
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont				●●●●	
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Grüne Stromversorgung im Quartier (Umsetzung)		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf allen nutzbaren Flächen sowie Aufbau einer Direktstromverteilung über ein Quartiers-Energiemanagement (bspw. quartiers-eigene Cloudlösung) umsetzen.		
Handlungsfeld HF1 / Energie	Gesamtkoordination Stadt, Stadtwerke Lehrte GmbH, Quartiersmanagement-/Netzwerk	Priorität 9 von 15 Punkten
Schritte zur Erreichung		Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Vollständige oder teilweise Umsetzung der Maßnahme „Grüne Stromversorgung im Quartier (Konzept)“ 		OFFEN
Mögliche Indikatoren		
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl installierter EE-Anlagen [Anzahl] Erzeugte Strommenge aus EE-Anlagen [MWh/a] Anteil EE am Stromverbrauch (im Quartier) [%] Verfügbare Dachflächen für PV [ha] Anzahl installierte PV-Anlagen [Anzahl] Erzeugte Strommenge PV-Anlagen [MWh/a] Anteil PV an der Stromerzeugung (im Quartier) [%] Anzahl installierter Stromspeicher [Anzahl] Leistung Stromspeicher [kW] Sanierungsmanagement wurde eingerichtet und betreut die Umsetzung [ja/ nein] Gesellschaft ist gegründet und betreibt das Energiemanagement [ja/ nein] 		
Förderung / Beratung		
<ul style="list-style-type: none"> KfW Energetische Stadtsanierung - Zuschuss 432, Baustein B Sanierungsmanagement Link KfW-Kredit 293 Klimaschutzoffensive für Unternehmen: Mit zinsgünstigem Darlehen werden Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen im Unternehmen gefördert. Mit „Modul C Energieversorgung“ werden Anlagen zur CO₂-armen Bereitstellung von Strom und Wärme inklusive hierfür notwendiger Infrastruktur zur Verteilung und Speicherung unterstützt. Link KfW-Kredit 270 Erneuerbare Energien – Standard: Zinsgünstiger Kredit zur Errichtung erneuerbarer Energieanlagen u.a. PV-Anlagen, Batteriespeicher, aber auch zur Digitalisierung (Lastmanagement, Mess- und Steuerungssysteme, etc.) Link BAFA Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit: Im Modul 3 wird Energiemanagement-Software gefördert. Antragsberechtigt sind Einzelunternehmen. Möglichkeiten für Unterneh- 		

- menszusammenschlüsse sind zu prüfen. [Link](#)
- **KfW 295 Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Kredit:** Zinsgünstiger Kredit mit Tilgungszuschuss unterstützt ebenfalls Umsetzung Energiemanagement-Software. Antragsberechtigt sind Einzelunternehmen. Möglichkeiten für Unternehmenszusammenschlüsse sind zu prüfen. [Link](#)
 - **Förderrichtlinie REGIP** für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover, gefördert werden geeignete Maßnahmen für ein nachhaltiges Energieversorgungskonzept (u.a. PV-Anlagen) [Link](#)
 - **Dach-Solar-Richtlinie** der Region Hannover fördert Maßnahmen zur Dachdämmung insofern gleichzeitig eine Solaranlage installiert wird [Link](#)
 - Förderrichtlinie der Region Hannover "**Hannover Region Green Economy (HRGE)**" unterstützt Nachhaltigkeits-Projekte von KMU und größeren mittelständischen Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung [Link](#)

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit			●●●		
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad					●●●●●
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont	●				
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Quartiersnetz Wärme (Konzept)		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Erarbeitung eines Konzepts für den Aufbau eines Nahwärmenetzes im Quartier, um die Unternehmen im Quartier klimaschonend und bedarfsgerecht mit Wärme zu versorgen. Es sollen nach Möglichkeit alle verfügbaren Wärmequellen im Quartier genutzt werden (Abwärme, Geothermie, Großwärmepumpen, Bioenergie, Überschussstrom). Hierbei soll auch die Entwicklung eines Energiemanagements zur effizienten und bedarfsgerechten Wärmeverteilung berücksichtigt werden.		
Handlungsfeld HF1 / Energie	Gesamtkoordination Stadt / Stadtwerke Lehrte GmbH	Priorität 8 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Analyse: Wärmeerzeugung, Wärmeverbrauch und Wärmebedarfe im Quartier; welche Anlagen werden genutzt und welche Abwärmeströme können u.U. aus den betrieblichen Prozessen abgeleitet werden; Betrachtung pro Betrieb 	Stadt: Energetisches Quartierskonzept KfW 432 / Externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Potentialanalyse zur Nutzung betrieblicher Abwärme und regionaler Energiequellen (z.B. Bioenergie, Geothermie, Solewärme, thermische Solarenergie, Großwärmepumpen u.a.); Aspekte der Sektorkopplung für Kältebedarfe einbeziehen, potentielle Abnehmer auch außerhalb der Quartiersgrenzen identifizieren 	Stadt: Energetisches Quartierskonzept KfW 432 / Externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Machbarkeitsstudie Solewärmennutzung/Geothermie 	LBEG, K+S, Stadtwerke Lehrte GmbH, Stadt
<ul style="list-style-type: none"> Detaillierte inner- und überbetriebliche Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Wärmenetzes im Quartier (inkl. Netze, Pufferspeicher) unter Berücksichtigung einer Konzeption für ein Energiemanagement für die Quartierswärmeversorgung: Entwicklung eines Geschäftsmodells, Klärung der Finanzierung sowie Betrachtung der Wirtschaftlichkeit; Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen; u.U. getrennte Betrachtung der Gewerbegebiete Lehrte Ost 1 und Lehrte Ost 2 (Prüfung des Einflusses der Bahntrasse quer durch das Gewerbequartier) 	Unternehmen im Quartier / Externes Büro / Dienstleister / Stadtwerke Lehrte GmbH
<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Ansiedlungspolitik im Gewerbequartier entwickeln: betriebliche Auswahl nach Energiebedarf und Erzeugungspotential 	Stadt: Energetisches Quartierskonzept KfW 432 / Externe Büros / Dienstleister

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Energetisches Quartierskonzept KfW 432 [ja/nein] • Analyse zur Wärmeerzeugung und zum –Verbrauch durchgeführt [ja/nein] • Potenzialanalyse durchgeführt [ja/nein] • Erstellung Machbarkeitsstudie Solewärmennutzung/Geothermie [ja/nein] • Detaillierte Machbarkeitsstudie(n) erstellt [ja/nein]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • KfW Energetische Stadtsanierung - Zuschuss 432, Baustein A Integriertes Quartierskonzept Link • BAFA Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW): Mit Modul 1 wird die Erstellung von Transformationsplänen gefördert, die den Umbau bestehender Wärmenetzsysteme aufzeigen. Auch die Erstellung von Machbarkeitsstudien für neu zu errichtende Wärmenetzsysteme sind förderfähig. Förderbedingung: Wärmeversorgung von mehr als 16 Gebäuden oder 100 Wohneinheiten. Link • Im Rahmen der BAFA Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit werden Transformationskonzepte gefördert. Neben Einzelunternehmen können auch Gruppen von Unternehmen beantragen. Link • Mit der Transformationsberatung - Impuls Klimaneutralität der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen werden u.a. die Voraussetzungen geschaffen, damit das Unternehmen ein förderfähiges Transformationskonzept im Rahmen der Bundesförderung erstellen kann. Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit			●●●		
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad	●				
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont				●●●●	
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Quartiersnetz Wärme (Umsetzung)		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Aufbau eines Nahwärmenetzes im Quartier, um die Unternehmen im Quartier klimaschonend und bedarfsgerecht mit Wärme zu versorgen. Es sollen nach Möglichkeit alle verfügbaren Wärmequellen im Quartier (Abwärme, Geothermie, Großwärmepumpen, Bioenergie, Überschussstrom) genutzt werden. Ein Energiemanagement sorgt für die effiziente und bedarfsgerechte Wärmeverteilung.		
Handlungsfeld HF1 / Energie	Gesamtkoordination Stadt, Stadtwerke Lehrte GmbH, Quartiersmanagement-/Netzwerk	Priorität 7 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Vollständige oder teilweise Umsetzung der Maßnahme „Grüne Stromerzeugung im Quartier (Konzept)“ 	OFFEN

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Anteil der Quartiers-Wärmeversorgung bezogen auf Gesamt-Energieverbrauch Wärme [%] Umfang des Nahwärmenetzes [km] Installierte Wärmeleistung aus erneuerbaren Energien [MWh/a] Anzahl installierter Wärmespeicher / Leistung installierter Wärmespeicher [MW] Anteil erneuerbare Energien an Wärmeerzeugung [%] Anzahl Bereitsteller von Abwärme, Bioenergie etc. Anzahl Nutzer:innen von Abwärme, Bioenergie etc. Anzahl angeschlossene Unternehmen aus Quartier am Nahwärmenetz Anzahl angeschlossene Verbraucher (Unternehmen aus Quartier und ggfs. angrenzende private Nutzer:innen) am Nahwärmenetz

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> KfW Energetische Stadtsanierung - Zuschuss 432, Baustein B Sanierungsmanagement Link KfW IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung (201) Förderkredit u.a. für Wärme- und Kälteversorgung im Quartier Link KfW-Kredit 270 Erneuerbare Energien – Standard: Zinsgünstiger Kredit zur Errichtung von Anlagen nur zur Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien sowie Wärme-/Kältenetze und Wärme-/Kältespeicher, die aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Link BAFA Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW): Mit Modul 2 werden 40 Prozent der förderfähigen Ausgaben von Maßnahmen wie der Installierung der Erzeugungsanlagen über die Wärmeverteilung bis zur Übergabe der Wärme an die versorgten Gebäude gefördert. Im Modul 3 können darüber hinaus Einzelmaßnah-

- men, wie Solarthermie-Anlagen, Wärmepumpen etc. in Bestandswärmenetzen gefördert werden. Förderbedingung: Wärmeversorgung von mehr als 16 Gebäuden oder 100 Wohneinheiten. [Link](#)
- **BAFA Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)/ Sanierung Nichtwohngebäude, Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizungstechnik):** Mit dem BEG wird der Einbau von effizienten Wärmeerzeugern und von Anlagen zur Heizungsunterstützung sowie die Errichtung, der Umbau, die Erweiterung eines Gebäudenetzes oder der Anschluss an ein Gebäude- oder an ein Wärmenetz gefördert (Wärmenetze bis zu 16 Gebäuden). [Link](#)
 - **BAFA Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit:** Mit Modul 2 „Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien“ wird der Ersatz oder die Neuanschaffung von Anlagen zur Bereitstellung von Wärme aus Solarkollektoranlagen, Wärmepumpen oder Biomasse-Anlagen gefördert, deren Wärme zu über 50 Prozent für Produktionsprozesse oder zur Erbringung von Dienstleistungen verwendet wird. [Link](#)
 - Neben der BAFA Förderung steht über die **KfW der Kredit 295 Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft** zur Verfügung [Link](#)
 - Im Förderwettbewerb Energie- und Ressourceneffizienz werden zusätzlich Maßnahmen zum Wechsel auf CO₂-ärmere Ressourcen oder Wärme- oder Kältespeicherung zur Reduktion oder Vermeidung von Energie- und Ressourcenverlusten im Produktionsprozess, Prozesswärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien unterstützt [Link](#)
 - **Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz KWKG**, investive Förderung für den Neu- oder Ausbau eines Wärme- beziehungsweise Kältenetzes [Link](#)
 - **KfW-Kredit 293 Klimaschutzoffensive für Unternehmen:** Mit „Modul C Energieversorgung“ werden Anlagen zur CO₂-armen Bereitstellung von Strom und Wärme inklusive hierfür notwendiger Infrastruktur zur Verteilung und Speicherung unterstützt. [Link](#)
 - **NBank Richtlinie Klimaschutz und Energieeffizienz, Zuschuss für Errichtung von Wärmenetzen im Zusammenhang mit energetischer Sanierung und Nutzung von Abwärme** [Link](#)
 - **Förderrichtlinie REGIP** für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover, gefördert werden geeignete Maßnahmen für ein nachhaltiges Energieversorgungskonzept (u.a. Nahwärmenetze) [Link](#)

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit	●				
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad					●●●●●
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont	●				
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Nutzung von grünem Wasserstoff		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Entwicklung einer auf die Bedürfnisse der Stadt Lehrte ausgerichtete Wasserstoff-Wirtschaft. Es ist zu prüfen, inwiefern Wasserstoff im Quartier bzw. in der Stadt Lehrte durch erneuerbare Energien (bspw. PV) erzeugt, gespeichert und für Mobilitätsanwendungen sowie betriebliche Prozesse genutzt werden kann. Ggf. Aufbau einer regionalen Wasserstofftankstelle für die Güterverkehre der Unternehmen im Quartier.		
Handlungsfeld HF1 / Energie	Gesamtkoordination Stadtwerke Lehrte GmbH, Stadt	Priorität 6 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsanalyse zur Identifikation von potenziellen gewerblichen Wasserstoff-Abnehmern für Mobilitätszwecke (Wasserstofftankstelle) sowie die Nutzung von Wasserstoff in betrieblichen Prozessen; hierbei sollen Aspekte der Sektorkopplung (z.B. Nutzung von Abwärme aus dem Elektrolyse-Prozess, Sauerstoff als Nebenprodukt der Elektrolyse für Kläranlagen) berücksichtigt werden; Wasserstoff-Workshop mit entsprechenden Zielgruppen organisieren. 	Stadt / Stadtwerke Lehrte GmbH / externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Potenziell geeignete Flächen für eine Wasserstofftankstelle sowie die Produktion von grünem Wasserstoff identifizieren 	Stadt / Stadtwerke Lehrte GmbH / externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Ggf. Tankstelle konzipieren; Entwicklung Betreiber- und Vergütungskonzept; Klärung der Zuständigkeiten 	externer Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Versorgung mit grünem Wasserstoff sicherstellen; ggf. Erzeugung von grünem Wasserstoff vor Ort oder externe Beschaffung von grünem Wasserstoff 	externer Dienstleister

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsanalyse/Workshop durchgeführt [ja/nein] Flächen identifiziert [ja/nein] Betreiber- und Vergütungskonzept liegt vor [ja/nein] Realisierung Wasserstofftankstelle [ja/nein] Kunden insgesamt [Anzahl] Nutzung der Wasserstofftankstelle [Anzahl geladene Fahrzeuge]

Förderung / Beratung	
<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsisches Wasserstoff-Netzwerk: Übersicht zu Finanzierungshilfen und Vernetzungsangebote zur Umsetzung von Wasserstoffprojekten in Niedersachsen Link • Wasserstoff-Campus Hannover. Die Region Hannover fördert hier u.a. einzelbetriebliche Vorhaben und Kooperationsprojekte Link / Unterstützung durch Expertise der Forschungseinrichtungen 	

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit	•				
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad			•••		
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont		••			
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Ladeinfrastruktur für Elektro-Mobilität		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel E-Mobilität durch flächendeckende Verfügbarkeit von E-Ladeinfrastruktur im Quartier stärken (ggf. Aufbau eines gemeinsamen E-Ladehubs)		
Handlungsfeld HF2 / Mobilität	Gesamtkoordination Stadtwerke Lehrte GmbH	Priorität 10 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsanalyse für E-Ladeinfrastruktur durchführen und verfügbare Flächen identifizieren 	Stadtwerke Lehrte GmbH
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Netzkapazitäten; ggf. unter Zuhilfenahme von Speicherlösungen 	Stadtwerke Lehrte GmbH
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines quartiersweiten Betreiber- und Vergütungskonzeptes, um eine möglichst barrierefreie Nutzbarkeit im gesamten Quartier zu gewährleisten; Nutzung bestehender Modelle/Apps; intelligentes Management 	Externe Büros / Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Prüfung gemeinsamer Beschaffung von Ladeinfrastruktur 	Unternehmen im Quartier, Stadtwerke Lehrte GmbH
<ul style="list-style-type: none"> Konzertierte Installation von elektrischer Ladeinfrastruktur im Gewerbegebiet/Quartier 	Unternehmen im Quartier, Stadtwerke Lehrte GmbH

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsanalyse erfolgt [ja/nein] Betreiber- und Vergütungskonzept liegt vor [ja/nein] Anzahl installierte Ladestationen [Anzahl gesamt] Nutzung des Ladehubs: Anzahl Unternehmen im Quartier, die das Angebot nutzen; [Anzahl geladene Fahrzeuge]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht zu Förderprogrammen gibt die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur Link • Die LIS-Förderprogramme sind aktuell beendet. Ggf. sind Aktualisierungen zu späterem Zeitpunkt zu prüfen Link • KfW-Kredit 293 Klimaschutzoffensive für Unternehmen: Gefördert werden im Modul F Integrierte Mobilitätsvorhaben u.a. die Errichtung von Ladestationen. Link • KfW-Umweltprogramm Kredit 240/241: zinsgünstiger Kredit u.a. für Errichtung von Ladestationen Link • Förderrichtlinie REGIP für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover, gefördert werden geeignete Maßnahmen für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept (u.a. Ladepunkte im öffentlichen Raum oder kooperativ nutzbare halböffentliche Ladepunkte) Link • Elektromobilitätsmanager der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit				●●●●	
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad			●●●		
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont			●●●		
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Verbesserte ÖPNV-Anbindung des Quartiers		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Bessere Erreichbarkeit für Beschäftigte und Kunden der ortsansässigen Unternehmen mit klimafreundlichen öffentlichen Verkehrsmitteln		
Handlungsfeld HF2 / Mobilität	Gesamtkoordination GVH/Region	Priorität 7 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Analyse des Mobilitätsverhaltens von im Quartier Beschäftigten; Bedarf/Nutzungspotential für Bustransfer Bahnhof-Gewerbegebiet ermitteln 	Stadt, Unternehmen im Quartier, GVH/Region
<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltung für die Unternehmen im Quartier zu den Angeboten des GVH (Verfügbarkeit von Sprinti, Busverbindungen etc.) 	Stadt, GVH/Region
<ul style="list-style-type: none"> Vereinbarungen zu mehr Jobtickets in den Unternehmen des Quartiers 	Unternehmen im Quartier, GVH/Region
<ul style="list-style-type: none"> Neuer Fahrplan mit verbesserter Bustaktung 	GVH/Region
<ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Bushaltepunkte im Quartier einrichten 	GVH/Region

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltung durchgeführt [ja/nein] Anteil Verkehrsmittel Bus an Verkehrsleistung (Modal Split) [%/Pkm] Anteil Verkehrsmittel Bus an Wegen (Modal Split) [%/Wege] Bus-Fahrgastzahlen auf den Strecken zum Gewerbequartier [Fahrgäste/a] Nutzung Jobticket [Anzahl] Nutzung Sprinti [Fahrgäste/a]

Förderung / Beratung					
<ul style="list-style-type: none"> Angebot des GVH für Jobticket Link 					

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit		●●			
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad			●●●		
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont		●●			
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Betriebliches Mobilitätsmanagement		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Gute betriebliche Angebote schaffen: z.B. durch Home-Office, Car-Sharing, Job-Ticket, JobRad, Mobilitätsbudget (d.h. Jahresbudget klimagerechter Mobilitätsprodukte für Beschäftigte mit steuerlichen Vorteilen)		
Handlungsfeld HF2 / Mobilität	Gesamtkoordination Unternehmen im Quartier	Priorität 11 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Mobilitätsbefragung der Beschäftigten pro Betrieb (u.a. zu Arbeitswegen, Art des Verkehrsmittels, Zeiten etc.) 	Stadt / Unternehmen im Quartier / ggf. Auftrag an externe Dienstleister
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von betrieblichen Mobilitätsangeboten mit steuerlichen Vorteilen (u.a. Angebot von Jobrollern) 	Unternehmen im Quartier
<ul style="list-style-type: none"> Einführung Jobtickets 	Unternehmen im Quartier / GVH

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Anteil Verkehrsmittel an Verkehrsleistung (Modal Split) [%/ Pkm] Anteil Verkehrsmittel an Wegen (Modal Split) [%/ Wege] Anzahl Tage Home Office Mitarbeitende [Anzahl Tage/a] Anzahl Car-Sharing Fahrzeuge Anzahl Nutzung Car-Sharing [Anzahl Mitarbeitende/a] Anzahl Unternehmen im Quartier mit betrieblichen Mobilitätsangeboten Anzahl JobRäder und JobRoller Anzahl Nutzung Job-Rad und JobRoller [Anzahl Mitarbeitende/a] Anzahl Jobtickets [Anzahl Mitarbeitende/a] Nutzung Mobilitätsbudget

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • KfW Investitionskredit Nachhaltige Mobilität (268, 269) fördert Investitionen in nachhaltige und klimafreundliche Mobilität in Unternehmen. U.a. auch Fahrzeuge für aktive Mobilität, z.B. Fahrräder, Lastenfahrräder, E-Bikes, E-Tretroller Link • Impulsberatung für KMU - Betriebliches Mobilitätsmanagement der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen Link • Förderrichtlinie REGIP für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover, gefördert werden geeignete Maßnahmen für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept (u.a. Car-Sharing, Beratungsangebot für Betriebliches Mobilitätsmanagement) Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit				●●●●	
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad			●●●		
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont				●●●●	
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Förderung der Biodiversität im Quartier		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Mehr naturnahe Begrünung (heimische Pflanzen, Gehölze und Saatgut) von Flächen, Fassaden, Solar-Gründächern, Brachen und Straßenräumen unter Berücksichtigung von Biotopverbunden und der Nutzung von z.B. Totholz, Trockenmauern und essbaren Wildpflanzen. Verbesserung der Regenwassernutzung, -Rückhaltung und -Versickerung (alternativ befestigte Oberflächen prüfen). Zudem Prüfung hinsichtlich ungewollter Tierfallen (Lichtschächte, Glas u.a.) sowie einer insektenfreundlichen Beleuchtung.		
Handlungsfeld HF3 / Klimaanpassung	Gesamtkoordination Unternehmen im Quartier, Stadt	Priorität 11 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Beratung einholen durch Expert:innen im Bereich der naturnahen Gestaltung (Referenzen zu Erfahrungen mit heimischen Pflanzen) 	Unternehmen im Quartier
<ul style="list-style-type: none"> Vorgaben für Flächen, Begrünung und Regenwasser prüfen (Planungsrecht) 	Stadt
<ul style="list-style-type: none"> Betriebliche Flächen auf Eignung prüfen; Projektteam und Budget abstimmen; Gelände vorbereiten und Pflanzung vornehmen, ggf. Controlling durch fachkundige Gärtner:innen und Teilnahme am Projekt „Außenstelle Natur“ des Umweltzentrum Hannover e.V. 	Unternehmen im Quartier
<ul style="list-style-type: none"> Öffentliche Flächen der Stadt (insb. den Straßenraum) hinsichtlich einer ökologischen Aufwertung prüfen; geeignete Maßnahmen zur Begrünung umsetzen 	Stadt

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Ökologisch aufgewertete Flächen [m²] Begrünte Fassaden [m²] Gepflanzte Bäume [Anzahl] Gepflanzte Hecken [Meter] Entsiegelte Flächen [m²] Einsparung bei Wasserverbrauch durch Regenwassernutzung [l/a] Vom Regenwasserkanal abgekoppelte Fläche (m²)

Förderung / Beratung	
<p>Förderung / Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Grünen Infrastruktur für das KfW-Programm Energetische Stadtsanierung (432) Link • KfW IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung (201) Förderkredit u.a. für Begrünungsmaßnahmen im Quartier Link • KfW-Umweltprogramm Kredit 240/241: zinsgünstiger Kredit, u.a. um Firmengelände naturnah zu gestalten. Link • Umweltzentrum Hannover: Außenstelle Natur - Firmengelände naturnah gestalten Link • Förderprogramm „Begrüntes Hannover“ der Region Hannover Link • Förderrichtlinie REGIP für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover (u.a. Begrünung, Biotopverbundmaßnahmen etc.) Link 	

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit			● ● ●		
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad				● ● ● ●	
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont				● ● ● ●	
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Betriebliche Klimaresilienz		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Betriebsinterne Risikobetrachtungen sowie Anpassung an Extremwetterereignisse und andere lokal klimatische Veränderungen.		
Handlungsfeld HF3 / Klimaanpassung	Gesamtkoordination Unternehmen im Quartier	Priorität 7 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Betriebliche Klimaanpassungskonzepte entwickeln: Analyse Betroffenheiten, Maßnahmen, Umsetzung 	Unternehmen im Quartier
<ul style="list-style-type: none"> Abstimmung der betrieblichen Konzepte und Anpassungsstrategien Stadt/Region 	Stadt / Quartiersmanagement/-Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> Abstimmung von neuem Flächenmanagement für Wasser ("Zuckerfabrikteiche" ggfs. mit einbeziehen) 	Stadt / Quartiersmanagement/-Netzwerk

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Erstellung betrieblicher Klimaanpassungskonzepte [Anzahl]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> Förderprogramm „Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ Förderschwerpunkt B: Innovative Modellprojekte für die Klimawandelanpassung (Wettbewerb), hier auch offen für Unternehmen. Gefördert wird die Erstellung und Umsetzung eines Konzepts Link Förderrichtlinie der Region Hannover "Hannover Region Green Economy" unterstützt Nachhaltigkeits-Projekte von KMU und größeren mittelständischen Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung Link Förderrichtlinie REGIP für die Gewerbeflächenentwicklung der Region Hannover (u.a. Maßnahmen für Wassermanagement) Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit	•				
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad			•••		
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont			•••		
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Klima-Gewerbe-Netzwerk Lehrte-Ost		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Unternehmen untereinander, mit der Stadt Lehrte und weiteren Institutionen. Ziel ist es bürokratische Hürden abzubauen, einen gemeinsamen Geist für Maßnahmenumsetzung zu bewahren und Kooperationen zu initiieren. Eine Tauschbörse für betriebliche Gesuche und Gebote (u.a. Pooling mobiler Serviceleistungen, Suche-Biete) soll entwickelt werden. Eine Verknüpfung des Netzwerks mit anderen Netzwerken (z.B. dem Bündnis klimaneutral in der Region Hannover, Ökoprotit) wird angestrebt. Mögliche Netzwerkinhalte könnten sein: <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbesichtigungen bei der jeweiligen Gastgeberin im Quartier, • Agenda und Themenschwerpunkte aus dem Netzwerk heraus definieren • Beratungsangebote für individuelle Klimaresilienz-Maßnahmen schaffen und aufzeigen (z.B. Energieeffizienz, Sanierung von Gebäude, Flächengestaltung, Nutzerverhalten) • Sensibilisierung der Nutzer:innen (z.B. Mitarbeitende, Vereinsmitglieder, Kund:innen) • Aufbau Managementsysteme (Energie, Ressourcen, Abfall, ...) und Bündelung von Angeboten für Unternehmen im Quartier (u.a. Pooling Mobilitätsbedarfe/-angebote) • Die Umsetzung von Maßnahmen im Quartier begleiten und aktiv unterstützen • Vermittlung zu anderen Netzwerken (z.B. ÖkoProfit-Netzwerk) • Gemeinsame Aktionen im Quartier planen (z.B. Beratungstage im Quartier) • Gemeinsame Außenkommunikation als grünes Gewerbequartier/Klimaquartier); Sichtbarkeit durch "Identitätsanker" (ggf. gemeinsame Corporate Identity/Sustainability) 		
Handlungsfeld HF4 / Querschnitt	Gesamtkoordination Stadt, Quartiersmanagement/ -Netzwerk	Priorität 11 von 15 Punkten

Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Umsetzung mit bestehendem Emailverteiler „Klimaquartier Lehrte Ost“ und einem niedrigschwelligem Angebot 	Stadt
<ul style="list-style-type: none"> • Andere Netzwerke einbeziehen (z.B. Wirtschaftsforum) 	Stadt
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation eines Hauptinitiators für die Netzwerkgorganisation 	Stadt
<ul style="list-style-type: none"> • Termine (1x pro Quartal) finden und Themen festlegen; Einladungsmanagement 	Unternehmen im Quartier, Quartiersmanagement/-Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz-Netzwerk/Quartiersmanagement aufbauen und mit ausreichend Personalkapazitäten ausstatten (Personalstelle; ggf. über Förderung) 	Stadt

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Durchgeführte Veranstaltungen [Anzahl/a] • Anzahl Teilnehmende [Anzahl pro Veranstaltung] • Anzahl teilnehmende Unternehmen [Anzahl insgesamt] • Angesprochene Unternehmen [Anzahl] • Personalstelle geschaffen [ja/nein] • Teilnehmende Energieeffizienz-Netzwerk • Durchgeführte Beratungen [Anzahl] • Energieeffizienzmaßnahmen (durch Netzwerk induziert) [€/a] oder [CO₂-Einsparung/a]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • NBank Richtlinie Klimaschutz und Energieeffizienz, Zuschuss für Netzwerke die in Fragen der Energie- und Ressourceneffizienz beraten und unterstützen Link • Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative wird der Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke in den Themenbereichen Energieeffizienz, Ressourceneffizienz und klimafreundliche Mobilität finanziell unterstützt. Link • Gründung einer Quartiersgemeinschaft nach dem Niedersächsischen Quartiersgesetz (NQG). Ggf. Teilnahme Wettbewerb, insofern dieser fortgeführt wird. Teil einer Quartiersgemeinschaft ist die Erstellung eines Maßnahmen- und Finanzierungskonzeptes zur Aufwertung des Quartiers Link • Quartiersinitiativen im Sinne des NQG werden über die NBank mit einer Anschubfinanzierung gefördert Link • Ggf. Schnittstellen zum Bündnis Klimaneutral in der Region Hannover Link • Ggf. Schnittstellen zum ÖKOPROFIT Netzwerk Hannover Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit					●●●●●
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad	●				
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont					●●●●●
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

Titel der Maßnahme Maßnahmen-Monitoring		
Maßnahmen-Beschreibung / Ziel Mit Hilfe eines regelmäßigen Monitorings wird die Wirksamkeit der Maßnahmen gemessen und überprüft. Für jede Maßnahme sind mögliche Indikatoren genannt, die bspw. im Rahmen des Monitorings erhoben und ausgewertet werden könnten.		
Handlungsfeld HF4 / Querschnitt	Gesamtkoordination Quartiersmanagement / -Netzwerk	Priorität 9 von 15 Punkten

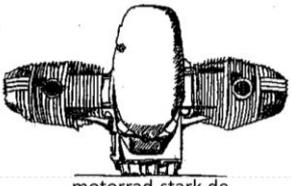
Schritte zur Erreichung	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Monitoring strukturell und personell verankern, ggf. personelle Aufstockung 	Quartiersmanagement / -Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> System für Monitoring einführen 	Quartiersmanagement / -Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Datenerhebung und Auswertung sowie Erstellen eines Monitoringberichts 	Quartiersmanagement / -Netzwerk
<ul style="list-style-type: none"> Prozesse überprüfen und auf Basis der Monitoring-Ergebnisse anpassen 	Quartiersmanagement / -Netzwerk

Mögliche Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> Monitoring wird regelmäßig durchgeführt [ja/nein]

Förderung / Beratung
<ul style="list-style-type: none"> BAFA Modul 3: MSR, Sensorik und Energiemanagement-Software: Soft- und Hardware im Zusammenhang mit der Einrichtung oder Anwendung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems Link

Bewertung & Priorisierung					
Realisierbarkeit				●●●●	
	schwer	...	...	...	leicht
Effizienzgrad	●				
	niedrig	...	...	...	hoch
Zeithorizont				●●●●	
	langfristig	...	...	...	kurzfristig

4. Teilnehmende Unternehmen und Institutionen

	 Region Hannover	 EINE MARKE DER EDEKA.
	 STADT LEHRTE	 STADTWERKE LEHRTE
 Kompetenz in Holz & Recycling	 TSN Beton	 UMWELT ZENTRUM HANNOVER E.V.
	 Kommunikation für Klimaschutz Kampagnen / Konzepte	

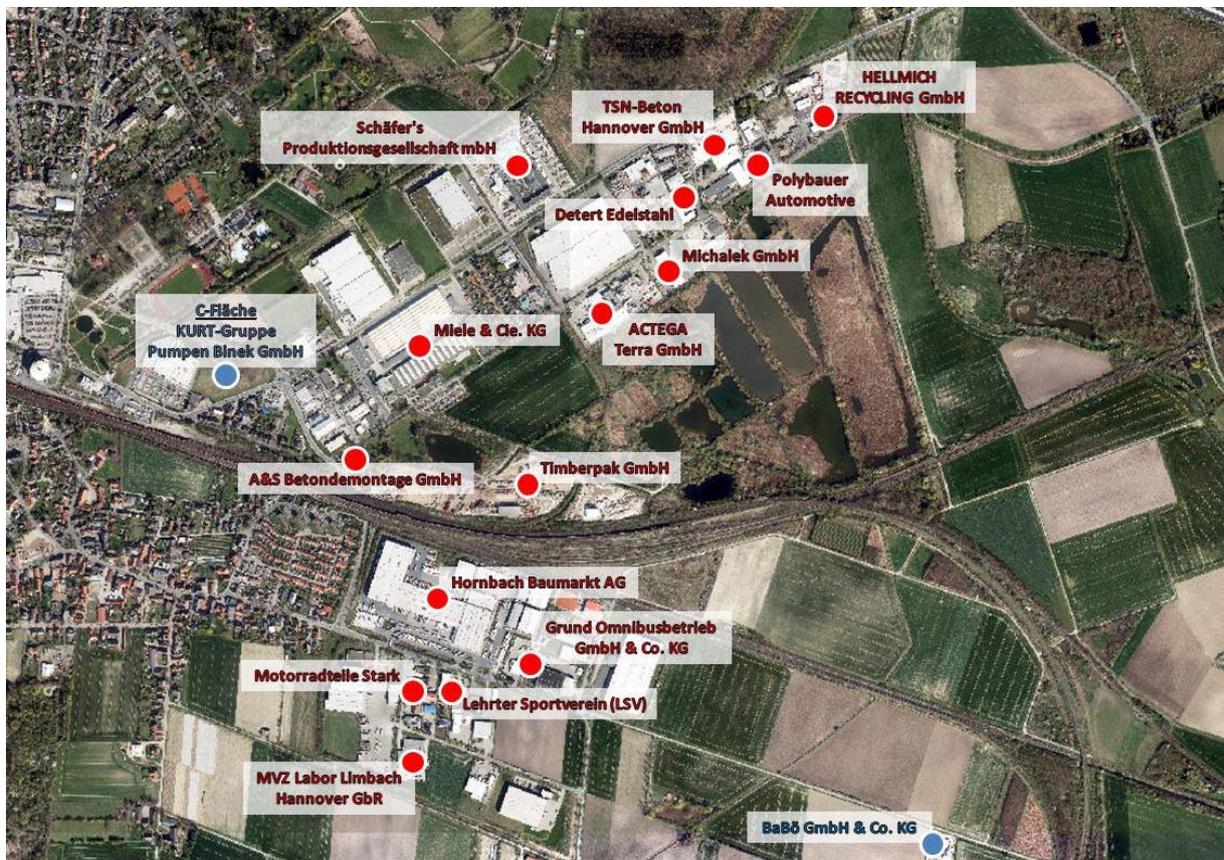


Abbildung 15: Übersicht der teilnehmenden Unternehmen im Quartier

5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Quartier Lehrte Ost	LGLN / eigene Darstellung
Abbildung 2:	Luftbild Lehrte Ost	Ralf zur Brügge/Airborne Luftbildservice
Abbildung 3:	Workshop „Ideenentwicklung“	Stadt Lehrte / Christian Helmreich
Abbildung 4:	Workshop „Ideenentwicklung“	Stadt Lehrte / Christian Helmreich
Abbildung 5:	Workshop „Ideenentwicklung“	Stadt Lehrte / Christian Helmreich
Abbildung 6:	Workshop „Ideenentwicklung“	Stadt Lehrte / Christian Helmreich
Abbildung 7:	Workshop „Ausarbeitung“	Stadt Lehrte / Tobias Neumann
Abbildung 8:	Workshop „Ausarbeitung“	4K / Christina Deike
Abbildung 9:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 10:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 11:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 12:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 13:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 14:	Workshop „Bewertung“	Mega Foto / Sonja Schröder
Abbildung 15:	Übersicht der teilnehmenden Unternehmen im Quartier	LGLN / eigene Darstellung

Titelseite

Abbildung „Plenum Workshop“	Stadt Lehrte / Christian Helmreich
Abbildung „Luftbild Lehrte Ost“	Ralf zur Brügge/Airborne Luftbildservice
Abbildung „Rathaus“	Ralf zur Brügge/Airborne Luftbildservice